

In den nächsten Jahren nahm Albrecht eine zweite Redaction seiner Chronik vor, indem er allerhand Nachrichten, die ihm inzwischen zugekommen waren, ferner eine Fortsetzung bis 1356 hinzufügte.

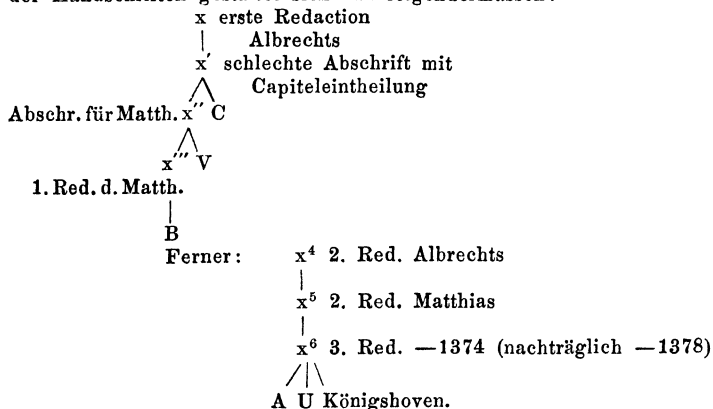
Diese zweite Redaction liess er gleichfalls an Matthias gelangen, nachdem er die Spuren seiner Autorschaft durch Entfernung der persönlichen Bezüge sorgfältig getilgt hatte. Dass Albrecht sein Incognito wegen der Auslassungen über Clemens VI. habe bewahren wollen, wie Soltau S. 70 annimmt, scheint mir gegenüber der Ueberreichung seiner Chronik an das Freisinger Capitel nicht haltbar. Auch haben ja streng päpstlich gesinnte Schriftsteller sich nicht gescheut, die Verderbnis der Curie in grellsten Farben zu schildern.

Matthias fügte der zweiten Redaction Albrechts aufs neue einige Capitel seiner Vita ein, aber diesmal in verkürztem Auszug, und manche seiner Zusätze vergass er zu übertragen.

Diese zweite Redaction der beiden Verfasser erhielt dann in Strassburg noch zwei Fortsetzungen, die erste höchst wahrscheinlich im dortigen Augustinerkloster¹⁾.

Damit haben sich die Ansichten von Studer und Huber, welche Matthias von Neuenburg als den Verfasser nicht blos der Vita Berhtoldi, sondern auch der Chronik bezeichneten, als unhaltbar erwiesen, die Aufstellung Soltaus, wonach zwar die Chronik, aber nicht die Fortsetzung auf Memoiren Albrechts von Hohenberg zurückginge, als durchaus ungenügend, die gehaltreichen Zusätze der Handschrift A, welche bei allen

dieselben Lücken haben wie B, die zwei Fabeln von König Rudolf, welche A mehr hat als B, auch in C nicht vorhanden sind, also erst in der zweiten Redaction hinzugekommen sein werden. 1) Der Stammbaum der Handschriften gestaltet sich nun folgendermassen:



Wegen der Autorschaft eines Augustiners vergl. Wichert S. 212 und Stud. 217, 3, Huber 295.